

# SAS als erste über den Pol



*Für den*  
**GROSSTEN**  
*und den*  
**Kleinsten**

neuartige  
**KOMFORT-Sitze**  
in der  
**ECONOMY-Klasse**

Selbst für den größten Einwohner Schwedens, Ivar Hansson (216 cm), bieten die speziell für die SAS „Economy“-Klasse angefertigten Sitze bequemen Platz.



**SAS**  
**DM 477,-**  
*billiger*

über den Nordatlantik nach  
**NEW YORK**  
über die Polarroute nach  
**LOS ANGELES**

Original dänische Smørbrøds, appetitlich belegte Bröte, werden Ihnen mit Erfrischungsgetränken auf einem handlichen Klappstischchen kostenlos serviert




WIE POLARERFAHRENSTE FLUGGESELLSCHAFT  
Auskunft und Buchung durch IHR REISEBÜRO

daß die Zechen den Kampf um das Heizöl aus Steuergeldern finanzieren, die ihnen vom Bonner Finanzministerium seit Jahren in Form der sogenannten Hydrierpräferenz gewährt werden.

Im Ruhrgebiet war in den dreißiger Jahren eine Reihe von sogenannten Hydrierwerken gebaut worden, die eigens dazu bestimmt waren, für das rohölarme deutsche Reich Benzin und Dieseltreibstoff aus der Steinkohle zu gewinnen. Diese Kohleverflüssigung ist gemeinhin teurer als die Rohöldestillation in Raffinerien. Um diesen Werken nach dem Krieg die Umstellung auf Rohölverarbeitung zu ermöglichen, gewährte ihnen der damalige Bundesfinanzminister Fritz Schäffer einen Steuernachlaß für Benzin (8,7 Pfennig je Liter) und Dieselöl (5,3 Pfennig je Liter). Jährlich sparen die Hydrierwerke durch diese Präferenz etwa 150 Millionen Mark an Steuern ein.

Die Mineralölgesellschaften behaupten nun, die Hydrierpräferenz sei längst überholt, denn Hydrierwerke wie Gelsenberg, Wesseling und Scholven, die alle in Zecheneigentum sind, seien derart modernisiert

Bis zum Beginn des Wintergeschäftes Anfang Oktober dieses Jahres — so hatten Energie-Experten der Montan-Union geschätzt — würden die Halden mit acht Millionen Tonnen ihren höchsten Stand erreichen. Unter den gegebenen Verhältnissen aber wird der kritische Bestand bereits spätestens Mitte Juni erreicht sein.

In den kunststeinverzierten Palästen der westdeutschen Mineralölindustrie versucht man unterdes, sich einen Reim auf das widerspruchsvolle Verhalten des Ruhrbergbaus zu machen. Erklärte der Generaldirektor der Hamburger Esso AG, Gerhard Geyer: „Der Ruhrbergbau hat nach langem Widerstreben endlich eingesehen, daß dem Heizöl eine ständig wachsende Bedeutung im Brennstoffgeschäft zukommt. Wenn die Handelsgesellschaften der Ruhr durch Preisdrückereien auf dem Heizölmarkt nunmehr ihrer eigenen Kohle Konkurrenz machen, dann kann ich mir das nur so erklären, daß der seit 60 Jahren streng kartellierte Kohlenhandel jetzt, da er im Heizölgewerbe die ungewohnte Preisfreiheit genießt, ein wenig über das Ziel hinausschießt. Die sind eben noch ein bißchen ungezogen.“



Mikojan, Krupp-Manager Beitz: Trost aus Moskau

worden, daß sie keineswegs leistungsschwächer sind als die Raffinerien.

„Alle Vermutungen“, erklärte hingegen Raab-Karcher-Direktor Dittmar — dessen Werk durch Hydrierpräferenzen jährlich 60 Millionen Mark Steuern einspart —, „wir benutzen die Präferenzbeträge zur Finanzierung von Marktkämpfen, sind barer Unsinn.“

In der Tat läßt sich der Verdacht der Ölgesellschaften nicht beweisen, ebenso wenig wie Dittmar den Beweis dafür antreten möchte, daß die Hydrierwerke wirklich teurer arbeiten als die Raffinerien.

Die Kohlenhandelsgesellschaften ließen sich von ihrem unbeschwerten Preisgebaren auf dem Heizölmarkt auch nicht durch die Tatsache abbringen, daß gegenwärtig täglich etwa 50 000 Tonnen Steinkohle und Koks auf Halden befördert werden müssen.

## KRUPP

### Die Bremse

Als Anastas Mikojan, stellvertretender Ministerpräsident der Sowjet-Union und langjähriger Außenhandelsexperte des Kremls, Ende April Bonn besuchte, machte er auch Bekanntschaft mit dem Vertreter einer Firma, die in westlich-demokratischen Vorstellungen ebenso wie in der sowjetisch-kommunistischen Propaganda als Symbol der Kriegslüsterheit deutscher Schlotbarone figuriert: mit dem Generalbevollmächtigten der Firma Krupp, Berthold Beitz.

Erstaunlicherweise jedoch verließ das Gespräch des roten Armeniers mit dem Muster-Kapitalisten im besten Einvernehmen, und Dienstag letzter Woche reiste Beitz auf Mikojans Einladung nach Moskau.

Der Firma Krupp kam der Empfang ihres Chefmanagers am Hof der renommiertesten Konzern-Bekämpfer in diesem Augenblick besonders gelegen. Eben jetzt ist im Westen eine Anti-Krupp-Kampagne im Gange, und eben jetzt stehen im Parlament der Montan-Union Beratungen bevor, die für die Weiterentwicklung des Krupp-Konzerns von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Der Lärm um Krupp hatte Anfang März dieses Jahres begonnen. Bis zum 3. März nämlich sollte Alfried Krupp von Bohlen und Halbach eine Anordnung befolgen, die ihm am 4. März 1953 aufgezwungen worden war, nachdem ihn die Amerikaner aus dem alliierten Kriegsverbrechergewahrsam in Landsberg entlassen hatten. Krupp hatte sich verpflichten müssen, binnen fünf Jahren seine sämtlichen Kohlenzechen und das Hüttenwerk Rheinhausen AG bei Duisburg zu veräußern, überdies künftig weder mittelbar noch unmittelbar ein Werk der deutschen Kohle-, Eisen- und Stahlindustrie zu erwerben.

Gegen die beiden hauptsächlichsten Bestimmungen dieser Erklärung hat Krupp inzwischen verstoßen:

- ▷ Er hat das Stahlwerk Rheinhausen nicht veräußert, sondern im Gegenteil zu einem der modernsten Unternehmen seiner Art (Ausstoß pro Jahr: 2,2 Millionen Tonnen Stahl) entwickelt;
- ▷ er erwarb — vornehmlich durch Vermittlung seines schwedischen Millionärfreundes Axel Wenner-Gren, also „mittelbar“ — das Vorkaufsrecht auf 76 Prozent der „Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation AG“.

Sollte es Krupp gelingen, seinen Anspruch auf die Stahlwerke des Bochumer Vereins zu verwirklichen, so wäre er Herr über eine Stahlproduktion von jährlich rund vier Millionen Tonnen. Er würde 17 Prozent der gesamten westdeutschen Stahlproduktion kontrollieren. Seine Werke würden fast doppelt soviel Stahl produzieren wie die Firma Krupp jemals zuvor. Vor dem Kriege stellte Krupp jährlich rund 2,3 Millionen Tonnen Stahl her.

Diese Zusammenballung industrieller Kapazität in der Hand eines Mannes — sie ist in der Welt einzigartig — hat insbesondere die britische Industrie alarmiert, und zwar um so nachhaltiger, als Krupp sich heute mehr als früher auf die Herstellung von Verbrauchsgütern konzentriert hat.

Seine rund 150 Betriebe (Gesamtumsatz 1957: 3,4 Milliarden Mark) gehören zum größten Teil der weiterverarbeitenden Industrie an. Seine Stahlwerke — früher Basisbetriebe der Kruppschen Kanonenfabriken — geben heute die Grundlage für weiterverarbeitende Unternehmen ab, die in England als Konkurrenten mit größerem Unbehagen betrachtet werden als jemals die Rüstungsproduktion früherer Krupp-Generationen.

Daraus erklärt sich, warum insbesondere England und Frankreich hartnäckig auf dem Schein bestehen, den Alfried Krupp 1953 unterschreiben mußte. Man will die Stahlbasis der Kruppschen weiterverarbeitenden Industrie erschüttern.

Inzwischen hat Krupp mit seinem Plan, den Bochumer Verein zu erwerben, solchen britischen und französischen Bestrebungen einen weiteren und erfolgversprechenden Ansatzpunkt geliefert. Nach dem Vertrag über die Montan-Union müssen einschneidende Veränderungen der Besitzverhältnisse in der Kohle-, Eisen- und Stahlindustrie der Hohen Behörde in Luxemburg gemeldet werden. Mit den Paragraphen der Montan-Union soll nun Krupps Stahl-Ehrgeiz gebremst werden.



## BLEIBENDE SCHÖNHEIT...

Immer wieder werden Sie feststellen, wie harmonisch die bildschönen Original-Luxaflex-Jalousien zu Ihrer Einrichtung passen, ob sie nun konservativ oder modern ist.

Und wenn Sie erst entdecken, wie vielseitig diese ungewöhnlich dekorative Jalousie ist! Sie können übermäßige Sonneneinstrahlung abschirmen und mit leichtem Kordelzug Lichteinfall und Lüftung regulieren. Eine Konstruktion von idealer Harmonie! Sehen Sie sich das Material an... es ist einzigartig... einfach unverwüßlich... es hält jahrelang!\*

\*Luxaflex-Thermofort-Lamellen können ohne Schaden gebogen und strapaziert werden - und nicht nur einmal, sondern immer wieder. Die Luxaflex-Thermofort-Lamelle ist die einzige Aluminium-Lamelle der Welt, die einem speziellen Härteverfahren unterzogen wird und dadurch dauernde Elastizität behält.



Abwaschbare Plastik-Stegbänder  
Lichtdichter Lamellenschluß  
Wartungsfreier Mechanismus

Achten Sie auf die Schutzmarke:



Das Warenzeichen „Original-Luxaflex“ auf der Unterschiene ist die Garantie für unverfälschte Qualität und perfektes Funktionieren.

Original

# Luxaflex

GESETZLICH GESCHÜTZT

Jalousie

Sie erhalten kostenlos die Broschüre über Original-Luxaflex-Jalousien in Ihrem Fachgeschäft oder von der Luxaflex Aluminium GmbH., Düsseldorf-Holthausen, Reisholzer Werftstraße 76